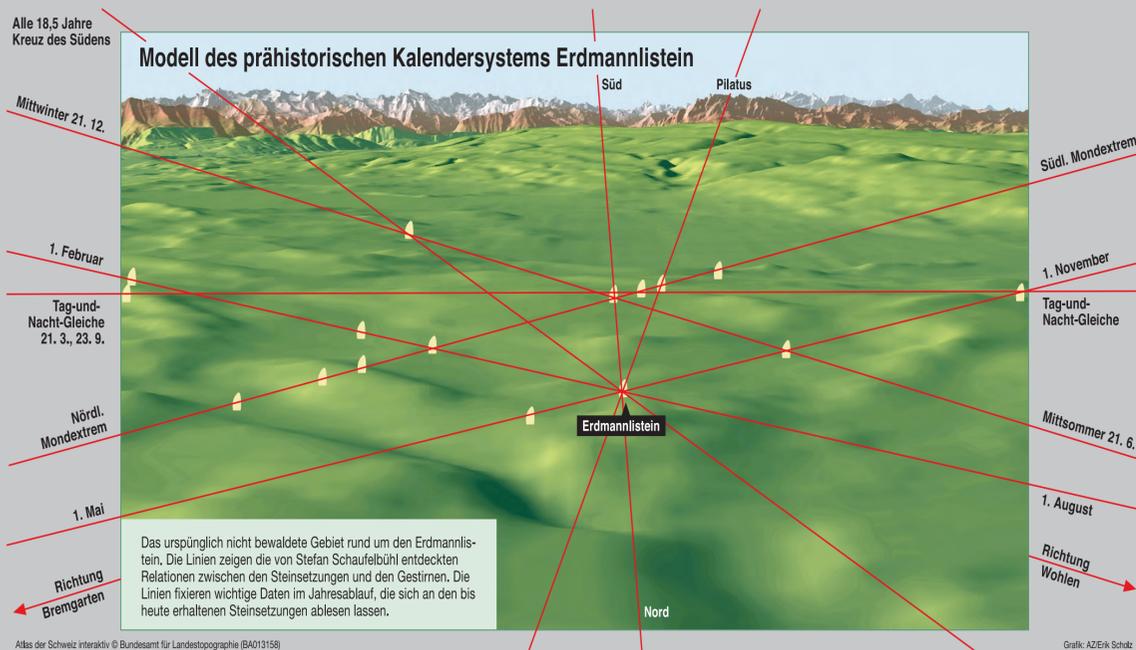




Der Erdmannlistein

Laune der Natur, Kalendersystem oder Kultstätte?



Östlich des Erdmannlisteins liegt ein frei stehender, 2 m breiter, zahnförmiger Stein und gegen Süden eine flach liegende Platte, die wohl einst aufrecht stand. Beim nördlichen Basisstein fällt ein schlanker, menhirartiger Stein auf. In 21 m Entfernung Richtung Nordwest auf der Gratlinie der Geländewelle liegt ein weiterer, 3 m langer Stein, vermutlich ein Menhir. Auch auf der Gegenseite, 28 m südöstlich, steht ein niedriger Stein. Erdmannli- und Bettlerstein mit einer Vielzahl von Steinen in der Umgebung bildeten vielleicht ein urzeitliches Kalender-System. Auf der Fläche von 1 km² befinden sich weitere Steinlegungen. Handelt es sich hier um Bauten der Megalithkultur?

Anordnung voller Geheimnisse!

Der Erdmannlistein ist geheimnisvoll und rätselhaft. Leicht schwebt der mächtige obere Klotz auf den beiden Basissteinen. Wie konnte er mit seinem Gewicht von rund 60 Tonnen auf die 3-Punkt-Auflage gelangen?

Im geomorphologischen Inventar des Kantons Aargau heisst es: «Der Erdmannlistein liegt auf dem Moränenkamm auf 455 m ü.M. Es sind mässig vergneiste, weisse Granite aus dem Aarmassiv. Sechs grosse Blöcke messen je zwischen 5 m³ und 20 m³. Wenn auch eine rein zufällige Ablagerung durch den Gletscher nicht völlig ausgeschlossen werden kann, erscheint die Anordnung durch Menschenhand wesentlich wahrscheinlicher: Die Lage auf der Moränenkuppe, die gute Passform des oberen auf den unteren Block sowie das Herausragen der Komposition über die Moräne. Von anderen gesicherten Beispielen wissen wir, dass in prähistorischer Zeit auf uns unbekannte Art wesentlich schwerere Blöcke transportiert und aufgestellt wurden.

Prähistorische Kultstätte?

Die Blöcke des Erdmannlisteins zählen zu den grössten noch erhaltenen Erratikern der Gegend. Mit den anderen Findlingen zeigen sie eine auffallende Häufung. Ihre Anordnung ist möglicherweise als prähistorische Kultstätte zu deuten.

Der Erdmannlistein ist geologisches Schutzobjekt von kantonaler Bedeutung. Die Interessengemeinschaft Erdmannlistein erforscht diese Steinsetzungen bezüglich Megalithik und Astronomie. Stefan Schaufelbühl hat bis heute eine Vielzahl von Steinen in der näheren Umgebung vermessen. Daraus ist eine erstaunliche Systematik in Bezug auf den Sonnenstand ersichtlich. Wurden die Steinsetzungen als astronomischer Kalender benutzt?

Die Sage

Vor vielen Jahren hatten unter dem Erdmannlistein Erdmännchen ihre Wohnung. Die kleinen Gesellen waren recht zutraulich und führten allerlei Tänze und Sprünge vor. Dankbar nahmen sie Kraut,



Kohl und Rüben als Belohnung an. Sie verstanden sich gut mit den Menschen, bis zwei junge Burschen auf die Idee kamen, den Kleinen einen Streich zu spielen. Sie warfen Steine in die Höhle. Da hörte man ein Jammern und Stöhnen. Seither sind die Erdmännchen spurlos verschwunden.